



SCHOOL-SCOUT.DE

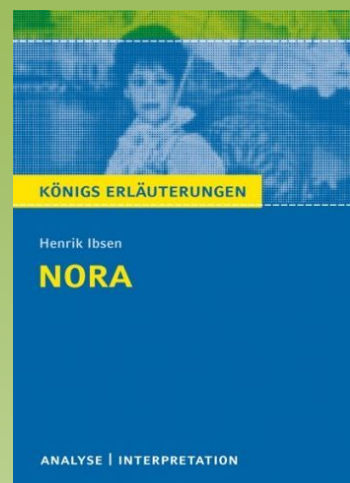
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Interpretation zu Ibsen, Henrik - Nora oder ein Puppenheim

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

2. HENRIK IBSEN: LEBEN UND WERK

- 2.1 Biografie 11
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 19
 - Die norwegische Literatur nach 1850 und der
Naturalismus 19
 - Ibsens Prinzip der Polarität 27
 - Die europäische Frauenemanzipation im
19. Jahrhundert 29
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken 32

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

- 3.1 Entstehung und Quellen 35
- 3.2 Inhaltsangabe 43
 - Erster Akt 43
 - Zweiter Akt 47
 - Dritter Akt 50
- 3.3 Aufbau 53
 - Das analytische Drama 53
 - Züge des Boulevardstücks 54
 - Verhältnis zum aristotelischen Drama 55
 - Der Bote aus der Fremde 57
 - Zwei Dramaturgien im 3. Akt 59
 - Die Varianten der Schluss-Szene 60

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	63
Nora Helmer	63
Torvald Helmer	64
Nils Krogstad	65
Christine Linde	66
Dr. Rank	67
Anne-Marie, das Kindermädchen	68
Die Ehen der Personen	69
Die Verwendung der Vornamen	70
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	71
3.6 Stil und Sprache	79
Alltagssprache und animalisierte Anreden	79
Aufwertung der Regieanweisungen	80
Leitmotive, Metaphern und Monolog	81
3.7 Interpretationsansätze	84
Frauenemanzipation und Bürgertum	84
Frage nach Gesetz und Demokratie	85
Noras Entscheidung und das Prinzip der Polarität	86
Prinzipien naturalistischer Literatur	88

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 91

Der Durchbruch 1887	91
Sozialdemokratische Rezeption	92
Reaktionen emanzipierter Frauen	94
Ibsen-Hype und -Kritik um und nach 1900	95
Erfundene Fortsetzungen, Variationen und Parodien	101
Rezeption nach 1945	105

5. MATERIALIEN 109

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 113

LITERATUR 126

STICHWORTVERZEICHNIS 133

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Henrik Ibsens Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

⇨ S. 11 ff.

- Henrik Ibsen lebte von 1828 bis 1906. Er verbrachte viele Jahre in Italien und Deutschland. Er wurde zum berühmtesten Dramatiker Norwegens und hatte außergewöhnlichen Einfluss auf das europäische Theater. Nach einer im Zeichen der Nationalromantik stehenden Frühphase folgten gesellschaftskritische Werke, zu denen auch *Nora (Ein Puppenheim)* gehört. *Nora* erschien 1879 und erregte beispielloses Aufsehen.
- Das Stück wurde zu einem Paradebeispiel der Frauenemanzipation und ist es geblieben.
- Die Spitzenstellung der norwegischen Literatur gegen Ende des 19. Jahrhunderts tritt parallel zur schnellen industriellen Entwicklung auch in Norwegen in einer Zeit nach den Revolutionen von 1848 ein.
- Zeitgleich und beeinflusst davon bildete sich der Naturalismus als europäische Denk- und Kunstrichtung aus. Ibsen wird zur naturalistischen Literatur gerechnet: Sie war der Versuch, Wissenschaft und Kunst einander anzunähern und Wirklichkeitsausschnitte nicht mehr von ästhetischen Kategorien abhängig zu machen.
- Ibsens Prinzip der Polarität vereinigte die Dialektik Hegels mit den Vorstellungen von einem modernen sozialen Drama nach Hermann Hettner und mit Søren Kierkegaards normierten

Lebensweisen nach dem Hauptwerk *Entweder – Oder* und übertrug diese Systematik in die moderne Gesellschaftsdramatik.

Im 3. Kapitel wird eine Textanalyse und -interpretation geboten.

Nora (Ein Puppenheim) – Entstehung und Quellen:

Die Handlung des Schauspiels geht auf persönliche Erlebnisse Henrik Ibsens in der eigenen Familie, mit der Schriftstellerin Laura Kieker und auf Bemühungen Ibsens um erweiterte Rechte für Frauen im *Skandinavischen Verein* in Rom zurück, die durch thematisch ähnliche Literatur – von Camilla Collett bis John Stuart Mill – begleitet wurden. Das Stück entstand 1878/79 in Italien; Biografisches fand in Details Eingang. ⇨ S. 35 ff.

Inhalt:

Nach acht Jahren Ehe wird Nora Helmer zum Weihnachtsfest – gesellschaftlichen Aufstieg und Wohlstand vor Augen – mit ihrer Vergangenheit konfrontiert: Vor Jahren hat sie mit einem Wechsel, den ihr ihr Mann nie gestattet hätte, und einer gefälschten Unterschrift ihrem Mann eine Reise nach Italien ermöglicht, die für dessen Gesundheit lebensnotwendig gewesen ist. Die Weihnachtstage werden zur Qual, weil die Enthüllung droht. Als sie eintritt, wird Nora von ihrem Mann enttäuscht, der sie als Lügnerin verurteilt und nicht das tut, was sie als das „Wunderbare“ erwartet hat: die Schuld auf sich zu nehmen, worauf sie für ihn in den Tod gehen würde. Kurz darauf werden die Sorgen hinfällig, denn der Schuldschein wird vom Erpresser zurückgeschickt. Aber Noras Enttäuschung ist so groß, dass sie Haus, Mann und Kinder verlässt. ⇨ S. 43 ff.

Chronologie und Schauplätze:

⇒ S. 53 ff.

Das Stück spielt in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts, Ibsens Gegenwart, in einer Stadt Norwegens, wie sie Ibsen in Skien und Bergen kennengelernt hatte. Der Schauplatz des Stücks ist die Wohnung der Helmers; er ist gerade zum Direktor der Aktienbank berufen worden. Dieser Typ der Privatbanken nahm in den siebziger Jahren zu, wie sich überhaupt die norwegische Gesellschaft grundsätzlich veränderte und kapitalistisch-industriell orientierte. Gleichzeitig gewannen die modernen Naturwissenschaften – Vererbungs- und Milieutheorie – an Bedeutung.

Personen:

⇒ S. 63 f.

Nora Helmer:

- reizende, scheinbar etwas oberflächliche Frau,
- aus Selbstschutz zur Lüge neigend,
- voller Sinnlichkeit und Erotik.

⇒ S. 64 f.

Torvald Helmer:

- angehender Bankdirektor,
- patriarchalischer Ehemann,
- unsympathischer, kleinlicher Gesetzesvertreter,
- Typ eines „trocknen, korrekten, ästhetischen Hagestolzes“ (Ibsen).

⇒ S. 65 f.

Nils Krogstad:

- Jurist, der um bürgerliche Anerkennung kämpft,
- Einsatz unlauterer Mittel (Erpressung),
- durch Christine Linde ethisch gereift,
- dramaturgisch ein perfekter „Bote aus der Fremde“.

Christine Linde:

⇒ S. 66 f.

- eine aktiv handelnde Frau,
- begreift Leben als Arbeit,
- bietet Krogstad eine rettende Beziehung,
- ebenfalls ein „Bote aus der Fremde“.

Dr. Rank:

⇒ S. 67 f.

- dramaturgisch ein Rest des Räsoneurs (Kommentators),
- Repräsentant der modernen Naturwissenschaft (Arzt),
- liebt Nora,
- von Vererbung betroffen.

Anne-Marie, das Kindermädchen:

⇒ S. 68 f.

- die Mütterliche als Amme für Nora,
- Ersatzmutter für Noras Kinder,
- schlägt sich durchs Leben.

Der Stil und die Sprache Henrik Ibsens:

- Der Text erscheint alltäglich, ist aber kunstvoll gebaut, die Sprache ist schlicht und genau. ⇒ S. 79 ff.
- Interjektionen (Ausrufe) sind selten, deiktische Ausdrücke und Mittel dagegen häufig.
- Wörter wie „wunderbar“ und „Puppe“ werden zu Leitmotiven.
- Eine Besonderheit ist die triviale Metaphorik Helters.
- Ein (Rest-)Monolog bekommt eine Funktion.
- Die Regieanweisungen erfahren eine Aufwertung.

Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

- Frauenemanzipation und Situation des europäischen Bürgertums, ⇒ S. 84 ff.

- *Nora* eröffnet die Reihe der Stücke mit Fragen nach Gesetz und Demokratie (Nora sucht nach dem Ursprung der Gesetze),
- die bürgerliche Frauenemanzipation und Ibsens Prinzip der Polarität – ein Widerspruch?,
- dramaturgische Komposition, Leitmotive und Wortfelder,
- das Leben in Maske und Kostüm,
- Prinzipien naturalistischer Literatur im Stück: Rolle des Arztes, Krankheit und Vererbung.

Rezeptionsgeschichte:

⇒ S. 91 ff.

- Probleme durch die Vielfalt der Rezeptionsgeschichte,
- nach deutscher Erstaufführung 1880 in Flensburg Durchbruch 1887,
- Reaktionen deutscher Schriftsteller u. a. von Fontane, Franziska zu Reventlow, Lou Andreas-Salomé, Rilke, Gerhart Hauptmann; zahlreiche Nachahmungen,
- *Nora* als europäisches Ereignis der Frauenemanzipation,
- zahllose Parodien europaweit,
- Beschäftigungen mit dem Stück und Variationen in der Gegenwartsliteratur.

2.1 Biografie

2. HENRIK IBSEN: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1828	Skien	Henrik Johan Ibsen wird am 20. März geboren. Vater: Knud, Kaufmann, Mutter: Marichen Cornelia Martine, geb. Altenburg.	
1835	Venstøp	Konkurs des Vaters, Umzug im Juni. Schulbesuch in Skien.	7
1840	Venstøp	Baut sich ein Marionettentheater.	12
1843	Skien	1. Oktober: Konfirmation; Rückkehr nach Skien. Will eigentlich Maler werden.	15
1844	Grimstad	Lehrling und Gehilfe in der Reimann'schen Apotheke.	16
1846	Grimstad	9. Oktober: Geburt des Sohnes Hans Jacob Henriksen aus dem Verhältnis mit dem zehn Jahre älteren Dienstmädchen Else Sophie Birkedalen.	18
1847	Grimstad	Apothekengehilfe („qualifizierter Helfer“) unter neuem Besitzer. Freundschaft mit dem Zollbeamten Christopher Due.	19
1848– 1949	Grimstad	Vorbereitung auf das Abitur, im Winter: <i>Catilina</i> . Berufswunsch: Arzt. Eindruck der nationalromantischen Dichtung Johan Sebastian Welhavens, Andreas Munchs und Adam Gottlob Oehlenschlägers; Ibsen schreibt historische Dramen.	20–21
1850	Christiania (seit 1924 Oslo)	28. April: Ankunft. Heltberg'sche „Abiturientenfabrik“, Berührung mit der Arbeiterbewegung, den Thranitern. Mitarbeit an Zeitschriften. <i>Catilina</i> erscheint als Privatdruck. Letzter Besuch bei den Eltern in Skien. Abitur teilweise bestanden.	22



Henrik Johan Ibsen
(1828–1906)
© Richter/Cinetext



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Interpretation zu Ibsen, Henrik - Nora oder ein Puppenheim

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

